

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1895

15 (18.1.1895) Mittagsausgabe

Abonnement: Im Verlage abgeholt, 60 Pfg. monatlich. Frei in's Haus geliefert, vierteljährlich 1.80...

Inserate: Die Zeitungsblätter 20 Pfg. (Sokals-Inserate billiger) die Anzeigenblätter 40 Pfg.

Badische Presse.

Auflage 15 500. 14 555 28. Dez. 1895 (Kleine Presse). Garantirt größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter.

Expedition: Karlsruhe Nr. 27. Rotationsdruck. Eigentum und Verlag von F. Thiergarten.

Nr. 15. Post-Zeitungsliste 723. Karlsruhe, Freitag den 18. Januar 1895. Telephone Nr. 86. 11. Jahrgang.

§ Bismarck und Karlsruhe.

Eine der Hauptstraßen Karlsruhe's trägt seit zwei Jahrzehnten und länger bereits den Namen Bismarck's. Mehr als einmal hat sich der Riesensaal der städtischen Festhalle zur Feier des Schöpfers unseres Reiches bis auf den letzten Platz gefüllt.

Heute gilt es bei der Feier des 80. Geburtstages, zu der sich ganz Deutschland abermals ansammelt, nicht zurückzubleiben. Schon ist ein städtischer Festauschuss beisammen. Wie liegt sie da so nahe, die beschämende Erwägung, daß Deutschlands größter Sohn und höchster Stolz noch nicht Ehrenbürger der badischen Haupt- und Residenzstadt ist!

Raum aber verlaublich, daß das Verfaßte nachgeholt werden soll, so sind auch schon die Mägler und Stiftspeier auf dem Plane, welche nun einmal in ihrer eigenen „Größe“, diejenige eines Bismarck nicht ertragen können.

Was war Karlsruhe vor 1870 und was ist es in den 20 Jahren „Bismarck's“ geworden? Gewiß ein Posenmüchel oder Buztehuber? Glauben die Hochweisen in ihrem „Freisinn“ wirklich, daß sie mit ihren Elaboraten auf dem gebührenden Zeitungspapier 1870 die Franzosen verhindern hätten, den Rhein bei Mainz und Rehl zu überschreiten?

Schade, daß die Herren nicht mit in Riffingen gewesen sind. Sie hätten dort so Manches schauen und hören können, das ihnen gesund wäre. U. A. wie im Hofraum der oberen Saline, als die sechs Tausend den weitergebrannten „abgebrannten“ Steuermann Deutschlands unbrängten, der Fabrikant Franz Thorbek vor Bismarck hinstat, der über seinen Stock gebeugt auf der Bank saß, neben sich den Vorbereitungs, welchen die Getreuen aus Karlsruhe dargebracht hatten, und wo Thorbek folgendes erzählte: Thorbek war Ende der 60er Jahre, noch vor 70, in Marocco. Er brauchte die Gunst und den Schutz eines muslimänischen Würdenträgers.

Allerdings war der unvergeßliche Franz Thorbek, der wenige Tage später an einem Herzschlage sterben sollte, ein Mannheimer und kein Karlsruher.

Geschichte aus „Buztehuber“ mit der Verleihung des Karlsruher Ehrenbürgerrechts zu thun?

Wenn die Stiftspeier es wenigstens bei der Verleihung des Ehrenbürgerrechts wollten! Sie versichern jedoch zugleich, daß auch sie Bismarck's Verdienste um die Begründung des Reiches zu schätzen wüßten. Mögen sie fortfahren, Solches auf ihre Art zu thun! Wir Anderen erwarten von ihrem „Freisinn“ nur, daß sie uns verstaten, es auch auf unsere Art zu thun.

:(Zum Rücktritt Casimir Periers.

Zum Rücktritt Casimir Periers wird uns noch gemeldet: Den Beweggrund des Rücktritts bildet die theilweise gleichgültige, theilweise feindliche Stellung, welche die politischen Parteien dem Präsidenten gegenüber eingenommen haben.

Die Präsidentschaft Periers hat im Ganzen 200 Tage gedauert.

Der National-Kongress zur Neuwahl eines Präsidenten der Republik wird heute, Donnerstag, in Versailles zusammengetreten.

Ungarn.

Erzählung von F. Arnefeldt.

Nachdruck verboten.

17) (Fortsetzung.) Man behauptet, Sie hätten Ihre Frau zur Eingehung eines Ehekontraktes veranlaßt, der Sie im Falle ihres Todes zum alleinigen Erben ihres Vermögens machte und Ihnen während der Dauer der Ehe die unumschränkte Nutznießung sicherte.

über zwischen Ihnen und Ihrer Frau wiederholt zu heftigen Anstößen gekommen sein.

„Anstöße — heftige Anstöße zwischen mir und Erika!“ antwortete der Baumeister mit einem wehmüthigen und gleichzeitig bitterem Lächeln.

„Sie hat Ihnen also keine Vorstellungen wegen der großen Vermögensverluste gemacht?“ fragte der Baron doch etwas betroffen.

„Ich habe gar keinen Vermögensverlust gehabt; wohl aber habe ich mich genöthigt gesehen, große, sicher angelegte Kapitalien flüchtig zu machen, und damit ist meine Frau allerdings nicht ganz einverstanden gewesen,“ bekannte der Baumeister ehrlich.

„Also doch,“ murmelte der Polizeichef; „kraft Ihrer ehelichen Gewalt setzten Sie aber Ihren Willen durch?“ fragte er dann laut.

Wieder umspielte Ebell's Lippen das schmerzliche Lächeln. „Ich brauchte keine Gewalt anzuwenden und würde sie nie angewendet haben; Erika fügte sich meinen Wünschen und Vorstellungen,“ sagte er. „Es ist während unserer dreijährigen Ehe überhaupt das einzige Mal gewesen, daß wir nicht eines Sinnes gewesen sind, und es war mir eine völlig neue, räthselhafte Erscheinung, daß sie, wenn auch nur vorübergehend, dieses Mal anderer Ansicht als ich sein konnte.“

„Geschah dies nicht, weil sie gereizt, in Ihren heiligsten Gefühlen verletzt war?“ fragte der Polizeichef.

„Durch was?“ Die Verwunderung, welche sich in diesem Augenblicke in Paul Ebell's Gesicht malte, war zu nativ, um nur gemacht zu sein.

„Haben Sie den letzten Punkt der Denunziation vergessen? Es wird behauptet, Ihre Frau habe gegründete Veranlassung zur Eifersucht gehabt.“

„Gegen wen? Ich wüßte doch niemand, der in unseren Geschäftskreis getreten wäre,“ sagte Ebell sinnend und mit dem Ausdruck grenzenlosen Staunens. Diesmal ward aber gerade dadurch das Mißtrauen des Polizeichefs rege, und er verlegte mit einem Anstöße von Ungebuld:

„Nun, da hatte sie doch aber wirklich nicht weit zu suchen! Sie hatten Monate lang eine schöne, junge Dame im Hause, mit der Sie sehr vertraut verkehrten.“

„Luch! Sollte man Luch meinen?“ rief der Baumeister wie aus den Wolken gefallen. „Aber die ist ja meine Cousine.“

„Das ist kein Gegenbeweis, sie ist nicht Ihre Schwester.“

„Aber ich betrachte sie wie eine solche. Unser Verhältnis ist ein völlig geschwisterliches.“

„Sie kannten die Cousine aber erst kurze Zeit, wie Sie wenigstens Ihrer Frau sagten,“ bemerkte der Polizeichef nicht ohne Ironie.

„Ganz recht, ich kannte sie erst seit wenigen Monaten, hatte bis dahin kaum etwas von ihrer Existenz gewußt,“

Vertical text on the left margin: Sie umförmerte keinen Mann. im Staat und fuhr noch Brechtum durch. Hermanns | Bergungen erinnere ich mich jedoch vor allem vor man...

verbleiben, energisch zurückgewiesen. Dupuy gegenüber erklärte er, daß seine persönliche Ehre und das Wohl der Republik es erfordere, das Elysee-Palais und die passive Stellung der Präsidentschaft zu veranlassen, um wieder einen Kampfposten in der Kammer zu bekleiden, wo er dem Lande besser dienen könne. In der heutigen Sitzung der Kammer wird die Botschaft Periers verlesen, in welcher er dem Parlament und der Nation seine Weggründe zu dem Rücktritte mittheilt.

Dupuy traf alle durch die Lage bedingten Maßnahmen. Der Seinepräfekt und der Polizeipräsident erhielten die nötigen Instruktionen. Casimir-Perier wird durch eine Botschaft seine Demission mittheilen, die in der Kammer Dupuy, im Senat Guerin verlesen wird.

Die Sozialistengruppe in der Kammer veröffentlicht ein Manifest gegen Casimir-Perier, Dupuy und die ganze „kapitalistische Gesellschaft“.

Die Morgenblätter besprechen die Demission Casimir Periers. „Der Gaulois“ nennt die Demission eine Desertion und meint, die Erklärungen für dieselbe seien in dem Vorleben und Charakter Casimir Periers zu suchen. — Der „Figaro“ erklärt, wenn Casimir Perier auf seinem Entschlusse beharre, werde Europa ebenso streng über ihn urtheilen wie Frankreich. — Das „Journal“ nennt die Demission ebenfalls eine Desertion und stellt fest, daß sie ein Ergebnis der anarchischen Zustände sei, in welchen die Parteien sich befinden. — Nach der „Autorité“ ist die Demission nicht allein eine Verdammung der Personen, sondern hauptsächlich des Regimes. — Die „Banterne“ behauptet, diese Demission sei nicht das Ende, sondern der Anfang des Staatsstreichs gegen die Unabhängigkeit der Kammer und das allgemeine Stimmrecht, denn Casimir Perier wollte einfach eine Wiederwahl.

„L'Événement“ tadelte Casimir Perier, glaubt aber nicht, daß er seinen Entschluß ändern werde. — „Petit Journal“ sagt, die Demission sei äußerst ernst und werde die gefährliche Lage nur noch verwickelter machen. — Der „Radical“ sieht mit Bedauern den Fall des Mannes, dessen Kraft und Energie man überall rühmte. — Der „Intransigeant“ äußert: Die Demission sei das Eingeständniß der Ohnmacht. — „Petite République“ erkennt in der Demission hauptsächlich einen Sieg der sozialistischen Partei. — Der „Soleil“ meint, Casimir Perier hätte sein Ansehen in den Kämpfen, deren Ausgang nicht zweifelhaft sei, nicht kompromittieren wollen und dem Parlament seine Demission mit souveräner Verachtung entgegenzuschleudern. Diese Demission werfe die Frage einer Revision der Konstitution auf. — „Volontier“ meint, die Republik habe einen Stoß erhalten. — Die „Gazette“ erklärt, Thiers, Gambetta und Ferry hätten andere Angriffe aushalten müssen, trotzdem habe keiner von ihnen sich seiner Pflicht entzogen. Die Republik werde ihre Lebenskraft beweisen. Am Donnerstag werde der Kongreß zusammentreten und es werde in Frankreich nichts geändert sein. — Der „Éclair“ nennt die Demission einen unüberlegten Entschluß. — Der „Matin“ schreibt: Casimir Perier hätte vor seiner Entschlebung eine Botschaft an die Kammer richten und eher zur Kammer-Auflösung als zur Demission schreiten müssen.

Die Demission Casimir-Periers vor den Kammern.

Paris, 16. Januar.

Die Sitzung der Deputirtenkammer ward um 3¼ Uhr eröffnet. Im Saale herrschte eine fieberhafte Aufregung, die Tribünen sind überfüllt. Brisson verliest den Brief Casimir-Periers an den Ministerpräsidenten:

„Ich habe mir niemals die Schwierigkeiten der Aufgabe verhehlt, welche die Nationalversammlung mir übertragen hat. Ich hatte sie vorhergesehen. Wenn man im Augenblick der Gefahr sich nicht weigert, auf seinen Posten zu ziehen, so behält man andererseits seine Würde nur dann, wenn man die Ueberzeugung hat, seinem Lande nützlich zu sein. Der Präsidentschaft fehlen die Aktions- und die Kontrollmittel. Die kann sie nur in dieser moralischen Kraft, ohne die keinen Halt hat, haben. Nicht als ob ich am gesunden und gerechten Sinne Frankreichs zweifeln wollte; aber man hat es dahin gebracht, die öffentliche Meinung irrezuleiten, nachdem ich über 20 Jahre lang für dieselbe Sache streite, nachdem ich der Republik und der Demokratie seit 20 Jahren ergeben bin. Das alles hat nicht genügt, sämtliche Republikaner von der Aufrichtigkeit und dem Eifer meines politischen Strebens zu überzeugen, noch die Gegner zum Rechten zu führen, die da glauben oder zu glauben vorgeben, ich würde mich zum Werkzeug ihrer Leidenschaften und ihrer Hoffnungen machen lassen. Seit sechs Monaten dauert die Verleumdungs- und Beleidigungskampagne gegen das Heer, den Richterstand, das Parlament und das unverantwortliche Staatsoberhaupt fort und diese Freiheit, den gesellschaftlichen Haß zu blasen, heißt noch immer die Freiheit des Denkens und der Meinungsäußerung. Die Achtung, die ich für mein Vaterland hege, gestatten mir nicht, zu sagen, daß man Tag für Tag seine besten Diener und denjenigen, der Frankreich dem Auslande gegenüber vertritt, beschimpft. Ich kann mich nicht darin fügen, zwischen dem Gewicht der auf mir lastenden moralischen Verantwortlichkeit und der Ohnmacht, wozu ich verurtheilt bin, einen Vergleich anzustellen. Man wird mich wohl verstehen, wenn ich behaupte, daß die verfassungsmäßigen Fiktionen die Forderungen des politischen Gewissens nicht zum Schweigen zu bringen vermögen. Vielleicht habe ich, indem ich mein Amt niederlege, denjenigen den Weg gezeigt, die um den guten Namen Frankreichs im Auslande besorgt sind. Mir selbst unerschütterlich treu bleibe ich bei der Ueberzeugung, daß die Reformen nur unter der thätigen Mitwirkung einer Regierung durchgeführt werden können, welche fest entschlossen ist, die Gesetze zur Achtung zu bringen und sich selbst Gehorsam bei ihren Untergebenen zu verschaffen weiß, die alle zusammen zu gruppen sind zum gemeinsamen Werk. Trotz der traurigen Stimmung der jetzigen Stunde habe ich ein Vertrauen auf die Zukunft und auf den Fortschritt und die soziale Gerechtigkeit. Mit diesen Gesinnungen lege ich auf den Tisch des Senats und der Kammer meine Entlassung vom Amte des Präsidenten der Republik nieder.“

Die Vorlesung dieses Briefes geschah unter gelegentlichen Unterbrechungen Seitens der Rechten und äußersten Linken. Brisson fügt hinzu: die Kammer nehme Kenntniß von dieser Erklärung; sodann theilt er mit, daß die Kammer als Nationalversammlung auf morgen 1 Uhr nach Versailles berufen seien. Die Kammer überläßt es Brisson, den Tag für das Wiederzusammentreten derselben zu bestimmen. Schließlich erklärt Brisson, er habe von 2 Deputirten Anträge auf Revision der Verfassung erhalten, könne dieselben aber nicht annehmen. Als die Sitzung aufgehoben wird, ruft Faberot (Soz.): Es lebe die soziale Republik! Larochette-Foucault ruft: Es lebe der König! Von der Linken ertönen wiederholte Rufe: Es lebe die Republik! Der Saal leert sich langsam unter heftigem Tumult.

Im Senat wurde das Abdankungsschreiben I. „Str. P.“ mit häufigem Murren empfangen. Floquet rief: „Wir haben noch ganz andere Beschimpfungen erlitten!“ Ein anderes Mitglied sagte: „Das ist Defektion!“ Die Sitzung wurde unter der größten Bewegung aufgehoben.

In den Wandelgängen der Kammer glaubte man zuerst, daß Casimir Perier wiedergewählt werden würde. Zahlreiche Abgeordnete jedoch, die im Juni v. J. für ihn gestimmt hatten, sind der Ansicht, daß er seinen

Posten nicht hätte verlassen dürfen, und versagen ihm ihre Stimme. Diese Haltung wird immer allgemeiner. Man spricht bereits lebhaft von einer Kandidatur des Generals Saussier, des bei der Bevölkerung so sehr beliebten Generalgouverneurs von Paris. Die diplomatische Lage ist, wie alle anderen, dicht besetzt. Als Kandidaten für die Präsidentschaft der Republik werden jetzt genannt: Die Senatoren Waldeck-Rousseau, Challemel-Lacour und Douhet, sowie die Deputirten Charles Dupuy, Félix Faure, Méline und Brisson, sowie die Generale Saussier und Mercier. Mehrere Senatoren sprechen die Ansicht aus, der künftige Präsident solle nicht aus der Volksvertretung genommen werden. In einer Versammlung der Ausschüsse der Linken wurde vom linken Centrum, von der republikanischen Union und der republikanischen Linken Waldeck-Rousseau vorgeschlagen. Die Sozialisten haben sich bereits versammelt, beschließen jedoch, weitere Schritte abzuwarten. Nur haben sie sich zum Präsidenten Brisson begeben, um zu erreichen, daß der durch einen Disziplinarbeschluß zeitweilig von der Kammer ausgeschlossene Abgeordnete Rouanet morgen der Sitzung des Kongresses beiwohnen dürfe. Dies scheint bewilligt worden zu sein, ebenso wie die Teilnahme des Abgeordneten Mirman, der seiner Militärpflicht genügen muß, und des neugewählten und gefangenen Gérauld-Richard. Seit 7 Uhr arbeiten Handwerker in dem Sitzungssaal und den Zimmern für die Präsidenten des Senats und der Kammer.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 16. Jan.

Antrag auf Aufhebung des Jesuitengesetzes.

Abg. Graf Hompesch (Centr.) bedauert, daß der Bundesrath den Beschlüssen des Reichstages betreffend die Aufhebung des Jesuitengesetzes nicht Folge gegeben habe. Das Centrum werde den Antrag so lange wiederholen, wie er notwendig sei. Das Gesetz bilde eine Verletzung des religiösen Bewußtseins.

Abg. Frdr. v. Mantuffel (Hf.) erklärt, die Konservativen würden wie am 1. Dezember 1893 gegen den Antrag stimmen.

Nach längerer Debatte, worin die Redner der einzelnen Parteien deren Standpunkte vom 1. Dezember 1893 angeben, wird die zweite Lesung des Jesuitengesetzes auf Antrag des Abg. Richter von der Tagesordnung abgelehnt.

Abg. Lieber (Centr.) protestirt in einem Schlußworte gegen die Auffassung des Abg. Liebknecht, daß das Verhalten des Centrums gegenüber der Amtsurvorlage von dem Verhalten der Regierungen gegenüber der Annahme oder Ablehnung des Jesuitengesetzes abhängig sei.

Bei dem Antrag betreffend den Befähigungsnachweis, verbunden mit dem Antrag betr. die Handwerkerkammern, tritt Abg. Heyl (natf.) den geführten Ausführungen des Abg. Richter zu den Handwerkerkammern entgegen.

Abg. Camp (Reichsp.) verlangt für das Handwerk einen billigeren Kredit. Die Regierung solle eine Gewerbank errichten, dieser Geld zur Verfügung stellen und ebenso für die lokale Organisation des Handwerks Geld hergeben.

Abg. Euler (Centr.) dankt der Regierung für die bewiesene Sympathie mit dem Handwerk, erbittet jedoch ein etwas schnelleres Entwicklungstempo. Redner wünscht schließlich die Entferrnung der Auswüchse des Großkapitalismus und Revision der Actiengesetzgebung.

Abg. Dr. Paschke (freif. Ver.) verspricht sich nicht viel von einer Organisation des Handwerks und spricht sich gegen die obligatorische Innung aus.

Abg. Reichaus (Soz.) weist darauf hin, daß die Sozialdemokraten schon seit 30 Jahren an der Organisation des deutschen Handwerks trotz der durch die Behörden bereiteten Schwierigkeiten gearbeitet hätten.

Abg. v. Dierck (Konf.) spricht seine Freude darüber aus, daß die National Liberalen mit den Konservativen in dieser

wie sie der lauten Lust unseres großen Winterfestes zu folgen pflegen! Traulich sammelt sich Abend für Abend der Familienkreis, und mehr als früher gelangt die Bekümmerte wieder in ihr Recht, sei es, daß man sich still in ein Buch oder eine Zeitschrift vertieft, oder gespannt dem Worte eines Vorlesenden lauscht. Weiden Arten der Unterhaltung kommt in ganz vorzüglicher Weise die altbewährte Familienzeitschrift „Leber Band und Meer“ (Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt) entgegen, von deren Großfolio-Ausgabe soeben das siebente Heft zur Ausgabe gelangt. Da finden wir die Fortsetzung des interessanten Romans „Geschichten“ von Sophie Junghaus und den Schluß der nicht minder fesselnden Erzählung „Nach zwanzig Jahren“ von O. Elster, während zugleich ein neuer Roman „Bergfeste Pfeile“ von E. von Drenwig beginnt. Auf letzteres Werk darf wohl besonders aufmerksam gemacht werden, da in ihm offenbar von kundiger Hand und auf Grundlage unverkennbar thatkräftigen Materials ein Thema behandelt wird, das seit einiger Zeit die gesellschaftlichen Kreise unserer Reichshauptstadt in höchster Spannung erhält — das der anonymen Briefe. Stizzen und Essays aus fast allen Gebieten des künstlerischen, wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Lebens drängen sich bazwischen, wie nicht minder Illustrationen von hohem künstlerischem Werthe, so unter anderem die Fortsetzung der allerliebsten Buntdruckblätter, auf welchen der bekannte Münchener Maler Emanuel Spitzer seine originellen „Geschichten aus dem Alltagsleben“ vorträgt. Berücksichtigt man den billigen Preis (50 Pfg. pro Heft) so darf man wohl sagen, daß kein anderes ähnliches Unternehmern auch nur annähernd das Gleiche leistet. Bestellungen auf „Leber Band und Meer“ nimmt A. Dieckel's Buchhandlung, Karlsruher, Kaiserstraße 141, entgegen.

Bücherchau.

Die stillen Freuden des häuslichen Herdes — wann man sie besser schätzen als in den ruhigen Stunden,

sie kam zu uns wie das Mädchen aus der Fremde; aber was thut das?

„Die Anzeige besagt, Sie hätten sie schon viel länger gekannt, sie sei Ihre ehemalige Geliebte, Sie hätten sie nur unter dem Namen Ihrer Cousine der armen jungen Frau, die Sie lediglich um ihres Geldes willen geheirathet haben, ins Haus geschmuggelt; mit ihrer Hilfe sei jene beseitigt worden. Ihre Erzählung vom Verschwinden Ihrer Frau sei ein Märchen.“

„Varmherziger Gott, dieses Gewebe aus wenig Wahrheit und viel Lüge kann nur in der Hölle entstanden sein!“ schrie der Baumeister und sprang auf. Seine Augen rollten, die heißen, trockenen Lippen bebten, nur mühsam rangen sich die Laute aus der schwer leuchtenden Brust hervor. (Fortsetzung folgt.)

Kleine Zeitung.

Der einzige Ueberlebende der Besatzung des am Weichnachtsabend bei Kopenhagen gestrandeten Dampfers „Stanley“, den man zwei Tage später wahnsinnig vor Schreden, Abspannung und Durst in einem halbzerrückten Boote neben zwei Leichen fand, ist nun so weit hergestellt, daß er Aufklärungen über die Ereignisse jener Tage geben kann. Der Gerettete, Als Knudsen, war dritter Maschinist an Bord des „Stanley“. Er sah in seiner Kajüte, als der Dampfer auf die Sandbank bei Bobjerg lief. Raun war er auf Deck und in eins der beiden Rettungsboote gelangt, als der Dampfer spurlos in den Wellen verschwunden war. In dem einen Boote befanden sich 8, in dem anderen 14 Mann.

Das erstere kenterte, und es gelang nur mit äußerster Anstrengung, drei der darin Befindlichen zu retten, die übrigen ertranken. In dem kleinen Boote waren nun 17 Menschen, die vor dem furchtbaren Sturm trieben, immer in Gefahr, in die Brandung und auf die Riffe geschleudert zu werden. Gegen Mitternacht kam ein Dampfer in Sicht und fuhr dicht an den Unglücklichen vorbei, aber ihr Rufen, Schreien und Winken blieb unbemerkt. Gegen Morgen waren drei der Insassen des Bootes todt, die auf Befehl des Kapitäns über Bord geworfen wurden. Endlich gab man, ermattet und gleichgültig, den Kampf auf; das Boot trieb in die Brandung, kenterte und sechs Mann verschwanden in dem Dalkstrom. Die anderen acht brachten das Boot wieder in's Gleichgewicht, kletterten hinein und näherten sich der zweiten Bank. Hier kenterte das Boot von Neuem, wurde durch die Brandung mehrere Male rundgedreht und nun waren nur noch drei Mann da, die Kraft hatten, sich auf den Kiel desselben hinaufzuarbeiten. Zu all' den ausgestandenen Leiden kam jetzt noch für die bereits halbwausinnigen Menschen der Anblick der Leichen ihrer Kameraden, die, von den Wellen getragen, sich über das Wasser hoben und dem Boote zu folgen schienen, bald verschwindend und bald mit jeder neuen Welle wieder sichtbar. Bald verloren alle drei das Bewußtsein. Am nächsten Tage fand man zwei als Leichen und den dritten bewußtlos in dem halb zerrückten Boote zwischen Champagnerflaschen, Ananas, Apfelsinen und Bananen, der eingetriebenen Ladung des „Stanley“.

Frage vereint vorgehen. Wenn die Männer des neuesten...

Tages-Rundschau. Deutsches Reich.

* Die Subjektionskommission des Reichstags nahm im...

* Ein der Geschäftsordnungs-Kommission des Reichstags...

* Das preussische Abgeordnetenhaus wählte das Präsidium...

* In dem gestern, Mittwoch, vom Finanzminister Dr. Miquel...

Oesterreich-Ungarn.

* Ein Handschreiben des Kaisers an Dr. Weterle hebt...

„Madagaskar und die Madagassen“ betitelt sich ein...

Im Verlage von Schall & Grund, Berlin W. 62, stehen...

Die Minister Szilagyi, Lucas und Hieronymi werden in Anerkennung ihrer mit unermüdetem Eifer...

Italien.

* Die „Agenzia Stefani“ meldet aus Massana: General Baratieri hat aus Coatic vom 15. d. Mts. telegraphirt...

Amerika.

* Nach Meldungen aus Washington beschloß der Geschäftsausschuß des Repräsentantenhauses, die Wilson-Vorlage betr. die Aufhebung des Differentialzoll...

Bei der Befürwortung seiner Vorlage betr. die Aufhebung des Differentialtarifes für Zucker, welcher aus Zuckerprämien zahlenden Ländern kommt, hob...

Die im Repräsentantenhaus eingebrachte sog. Zivill-Bill enthält eine Geldbewilligung für die weitere Wahrnehmung der Interessen der Vereinigten Staaten auf Samoa...

Nützliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben mit Allerhöchster Staatsministerialischließung vom 30. Sept. v. J. auf die Höchstherrn Patronate unterliegende katholische Pfarrei...

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben mit Allerhöchster Entschließung vom 5. Dezember v. J. gnädigst geruht, gemäß § 97a der Kirchenverfassung den Pfarver Aug. Bauer in Helmstadt auf die Dauer von sechs Jahren zum Pfarver in Laufen zu ernennen.

Durch Verfügung des Königlichen Kriegsministeriums vom 9. Januar d. J. ist Folgendes bestimmt:

Scholz, Intendantursekretariatsassistent, zum Intendantursekretär ernannt.

Aus Baden.

* Personalnachrichten. Den von S. D. dem Fürsten Karl Egon zu Fürstenberg auf die Pfarrei Yppingen, Defanats Geisingen, präsentirten bisherigen Pfarverweser Karl Rieger in Oberpöndberg, und auf die Pfarrei Geisingen, Defanats Geisingen, präsentirten bisherigen Pfarverweser...

Preis 1 M. Das Kunstwerk, mit über 1000 der besten, aus 15000 Meisterwerken der Photographie sorgfältig ausgewählten Illustrationen, ist die von den Behörden der Weltausstellung autorisirt und zur Vermeidung der offiziellen Abbildungen kontraktlich berechtigte deutsche Original-Ausgabe. Es ist das einzige deutsche Original-Werk, das einen vollständigen Ueberblick über die großartige Ausstellung, diese Rundgebung menschlichen Geistes und besonders deutschen Fleißes und Könnens, gestattet, und umfaßt 36 Hefte in Großfolio für je eine Mark. Hier ist also ein billiger Satz in Anwendung gebracht worden, der jedermann ermöglicht, sich diesen Schmuck seines Hauses anzuschaffen. Die Verlagsbuchhandlung von Schall & Grund, Berlin W. 62, Rurfarstenstr. 128, sowie jede andere Buchhandlung geben jederzeit weitere Auskunft und nehmen Bestellungen an.

Die „Neue Freie Presse“ schreibt unterm 8. Januar: Im großen Musikvereinssaale hat Sonntag das Benefizkonzert des Hofball-Musikdirektors Eduard Strauß stattgefunden. Wie alljährlich an diesem Tage erschien auch diesmal Johann Strauß am Dirigentenpult, um seine neueste Komposition zu dirigiren. Diesmal war es der Gartenlaube-Walzer, ein Kontrast von gewinnendster Anmut, originellster Erfindungsgabe und prächtendem Rhythmus. Meister Strauß wurde bei seinem Erscheinen von dem Hof auf Kopf gedrückten Publikum mit enthusiastischem Beifall begrüßt, der sich am Schluß des Walzers zu orkanartiger Stärke steigerte. Strauß mußte den Walzer wiederholen und gab, als auch dann noch der Enthusiasmus kein Ende nahm, das Bilderdoppel aus „Jabula“ zu. Das soeben erschienene erste Heft des neuen Jahrgangs der „Gartenlaube“ enthält den „Gartenlaube-Walzer“ von Johann Strauß als Extra-Beilage.

lingen, Defanats Geisingen, präsentirten bisherigen Pfarverweser Johann Nepomuk Schumann daselbst wurde die kanonische Institution erteilt. — Die von Seiten der Fürstlich Adenstein-Werthheim'schen beiderseitigen Standes- und Patronats Herrschaften erfolgte Ernennung des Vikars Rudolf Kern in Brödingen auf die erledigte evangelische Pfarrei Rillshausen ist unter dem 27. Dezember v. J. kirchlich oberrichtlich bestätigt worden.

* Die Bildung der Rotarkammer. An Stelle der gemäß § 2 Absatz 1 der landesherrlichen Verordnung vom 30. August 1888, die Bildung und Geschäftsführung der Rotarkammer betreffend, mit Ablauf dieses Jahres auscheidenden Mitglieder der Rotarkammer betreffend, nämlich der Rotare: Bender in Karlsruhe, Straub in Freiburg, Reichlen in Philippsburg und Kasperer in Freiburg, sowie ferner an Stelle des in diesem Jahre verstorbenen Mitglieds der Kammer, Rotars Hasler in Bühl, wurden bei der stattgehabten Neuwahl, bei welcher im Ganzen 58 gültige Stimmen abgegeben worden sind, als Mitglieder der Rotarkammer mittelst (relativer) Stimmenmehrheit gewählt bezw. wieder gewählt, und zwar für die Amtsdauer vom 1. Jan. 1895 bis mit 31. Dez. 1898 die Rotare: Bender in Karlsruhe mit 47 Stimmen, Straub in Freiburg mit 32 Stimmen, Kasperer in Freiburg mit 30 Stimmen, Reichlen in Philippsburg mit 29 Stimmen, Dr. Reichardt in Durlach mit 15 Stimmen.

Badische Chronik.

§ Karlsruhe, 17. Jan. Der in Aussicht genommene 12tägige Zuschneidetur für Schneidemeister findet vom 4. Februar d. J. ab in der Groß. Landesgewerbehalle dahier statt. Zu demselben werden zunächst diejenigen Meister einberufen werden, welche sich bereits früher gemeldet haben; weitere Anmeldungen sind bis zum 14. Januar 1895 durch Vermittelung der Gewerbevereine anher einzureichen. Weniger bemittelten Meistern kann auf Verbringung von Zeugnissen über ihre Vermögensverhältnisse zur Befreiung der Reise- und Aufenthaltskosten eine Beihilfe aus Staatsmitteln gewährt werden.

§ Berghausen (N. Durlach), 16. Jan. Bei der gestern hier vorgenommenen Erneuerungswahl in den Gemeinderath wurden H. „D. W.“ die bisherigen Gemeinderathmitglieder Karl Heinrich Enderle, Karl August Simon und Jakob Friedrich Ungerer mit Stimmenmehrheit wiedergewählt.

§ St. Kilgen, 16. Jan. Das Baugeschäft Reich und Hörner in Karlsruhe hat sich mit der Stadtgemeinde Sittlingen in's Benehmen gesetzt wegen Ankaufs von ca. 30 Morgen Wald beiderseits der Schönbrommer Steige vom Schönbrommer bis zur Deubel'schen Kunstmühle, um daselbst eine Reihe von Villen zu erstellen.

§ Wiesloch, 16. Jan. Am 10. Februar findet im Saale des Gasthauses zum „Baum“ in Wiesloch ein vom Landwirthschaftlichen Bezirksverein Wiesloch veranstalteter Saatgutmarkt statt. Der Markt wird nur mit Proben besetzt; dieselben sind spätestens bis zum 19. Jan. an Herrn Domänenverwalter Reinach in Wiesloch portofrei einzuliefern. Die Sortenmuster müssen für Getreide mindestens 1/2 Kilogramm betragen.

§ Mannheim, 16. Jan. Das Hilfsomitee für die in Italien durch Erdbeben Beschädigten theilt mit, daß die Sammlungen für die Nothleidenden in Italien bis zum 15. Jan. d. J. die Summe von 4608 M. ergeben haben, und daß das Hilfsomitee an das Ministerium des Auswärtigen in Rom gestern 6000 Lire überwiesen hat.

§ Mannheim, 16. Jan. Der Schiffer Ernst Heimrich aus Düsseldorf, welcher am Abend des 9. Dezember v. J. vor der Wirthschaft „Zum Württemberger Hof“ hier den Schreinergehilfen Johannes Rink aus Neckarau im Streite erstickt hat, wurde heute vom Schwurgericht freigesprochen.

§ Sandshausheim (N. Heidelberg), 16. Jan. Der hier ansässige bekannte Komponist Eugenio v. Pirani ist vom König von Italien durch das Kommandeurkreuz vom Orden der italienischen Krone ausgezeichnet worden.

§ Forzheim, 16. Jan. Dem Gartenbauverein in Forzheim wurden auf Grund der vorgelegten Statuten die Vorkaufsrechte verliehen.

§ Bafst, 16. Jan. Zu der Nacht vom letzten Sonntag auf Montag wurde ein verheiratheter hiesiger Einwohner, Vater von mehreren Kindern, welcher sich auf einem unerlaubten Pirschgang befunden haben soll, von einem Jagdhüter durch zwei Schüsse schwer verletzt. Die Untersuchung über diesen Fall ist bereits eingeleitet.

+ Hohenfels (N. Rastatt), 16. Jan. Bei der heute dahier stattgehabten Bürgermeistervwahl (weiterer Wahlgang) kam wieder kein endgiltiges Resultat zu Stande, denn es erhielten, wie bei dem ersten Wahlgange, die beiden Kandidaten, der bisherige Bürgermeister A. Hornung und Gemeinderath Simon Fütterer, je 15 Stimmen, ungiltig je 1 Stimme.

§ Von der Badenerhöhe, 16. Jan. Die am letzten Sonntage auf Kurhaus Hundsd tagende Generalversammlung des „Stiklub Badenerhöhe“ war von 15 Mitgliedern und einigen Gästen besucht. Der Verein, am 26. Nov. 1893 von 9 Herren auf dem „Sand“ gegründet, hat in der kurzen Zeit seines Bestehens die Mitgliederzahl um das Fünffache vermehrt. Sein Haupterfolg aber ist, daß auf seine Anregung hin die einheimische Bevölkerung von der Nützlichkeit der „langen Bretchen“ als Bekleidungsartikel überzeugt ist und die Stier jetzt schon praktisch verwendet. So gebraucht sie ein Waldbüter auf seinen Waldbegehungen, ein junger Mann zu seinen Botengängen nach Forbach; verschiedene Hüberringer verwenden sie auf der Jagd. Leider mußte am Sonntage eines plötzlich eingetretenen Tauwetters wegen von einer gemeinschaftlichen Bergfahrt abgesehen werden. Zum großen Ergötzen der Zuschauer entschädigten uns dafür einige Mitglieder durch Vorführung ihrer Kunststücke im Fahren auf der unterhalb des Hotels gelegenen Wiese, die wegen mancher natürlichen Hindernisse als Übungsplatz sehr geeignet ist. Besonders überraschte der kleine, sechsjährige Sohn des Anwesenden durch seine Fertigkeit und Ausdauer im Fahren.

Gegen Abend wurde eine gemeinsame Abfahrt nach Hotel Wiedenfelden ausgeführt, von wo aus die auswärtigen Herren ihre Heimreise zu Schritten antraten.

Waltersweiler (A. Offenburg), 16. Jan. Gestern wurde der 51 Jahre alte, verheiratete Tagelöhner Benedikt Heim von hier durch die Gendarmen verhaftet und nach Offenburg abgeführt.

Safr, 16. Jan. Gestern Abend hat sich der Bildhauer Johann Gble von Blattenhardt in stark betrunkenem Zustand nahe beim Krankenhaus in den Gewerbelanal gestürzt.

Wolfsach, 16. Jan. Seit 20. Dezember v. J. wurde der Landwirth Tobias Armbruster von Oberwolsach vermisst, nachdem er sich bis zum späten Abend in Wolfsach aufgehalten hatte.

Endingen, 16. Jan. Die erste Eisenbahntage- labung „Kaiserthaler“ brachte gestern auf der Kaisersthalbahn ab hier über Gottenheim der bekannte Weinbergbesitzer und Weinhändler L. Bastian von hier zum Versand.

Denklingen (A. Emmendingen), 15. Jan. Zwischen den in einem Hause beisammen wohnenden Arbeitern Wies und Andreas Wolber kam es aus Anlaß eines zwischen beiden schwebenden Prozesses, welcher an demselben Tage in Freiburg zur Verhandlung gekommen war, zu Streitigkeiten, in deren Verlauf Wies zu thätlichem Angriff überging.

Freiburg, 16. Jan. Der Stadtrath fordert die Einwohnerlichkeit auf, in dankbarer Erinnerung an die Thaten des deutschen Heeres, insbesondere des 14. Armeekorps bei Belfort in den Januartagen 1871 morgen (Donnerstag) die Häuser besorgen zu wollen.

Aus dem Breisgau, 15. Jan. Die ankommende Avenge stülte der letzten Tage hat den Verkehr im 1894er Weine sehr beeinträchtigt, dem Reststock aber nichts geschadet.

Aus dem Oberland, 16. Jan. In Folge heftigen Schneesturmes und dadurch verursachten Schneeverwehungen wurden in den letzten Tagen bei einzelnen Zügen der Bahnen zwischen Basel-Müllheim-Freiburg und Basel-Lörrach-Schopfheim nicht unerhebliche Betriebsstörungen hervorgerufen.

Aus Baden, 17. Jan. Schneebeobachtungen. In der Woche vom 5. bis 12. Januar hat es mehrmals geschneit, doch hat die Schneedecke nur stellenweise einen erheblichen Zuwachs erhalten; an manchen Orten hat sie sogar gegen Schluß der Woche theils durch Zusammenfließen, theils durch Verdunstung eine kleine Verminderung erfahren.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 17. Jan.

Gosberich. Se. Kgl. Hoh. der Großherzog hörte im Laufe des gestrigen Tages die Vorträge des Präsidenten des Finanzministeriums, Staatsraths Dr. Buchenberger, des Geheimraths Freiherrn von Ungern-Sternberg, sowie des Legationsraths Dr. Freiherrn von Babo.

Zur Wahl. (Eingefandt). Der glänzende Sieg des kirchlich-liberalen Wahlvorschlages über den konservativen erregte in allen liberalen Kreisen große Freude und wird als die beste Quittung für Vorkommnisse der jüngsten Zeit angesehen.

Anerkennung, daß er die Wahlangelegenheit in die Hand genommen und mit so großen Erfolg für die kirchlich-liberale Partei durchgeführt hat.

Landesgewerbeschau. Im Monat Dezember wurde die Ausstellung von 2780 Personen und die Bibliothek von 1002 Personen besucht.

Allgemeine Volksbibliothek. Vom 7. bis 13. Januar wurden an 507 Besucher 648 Bände ausgeliehen.

Die Ausstellung von Entwürfen zu Innendekorationen im Kunstgewerbemuseum ist täglich mit Ausnahme des Samstag zu den üblichen Stunden unentgeltlich geöffnet.

Die photographische Gesellschaft hielt vorigen Dienstag im „Hotel Erbprinz“ die erste Generalversammlung des neuen Jahres ab. Der Vorsitzende Herr Schmidt erstattete in klarer und übersichtlicher Weise Bericht über die Thätigkeit der Gesellschaft im verfloffenen Jahre.

Jahresbericht der Arbeitsnachweisanstalt. In der am Montag stattgehabten Vereinsversammlungsversammlung für den Betrieb der Anstalt für Arbeitsnachweis hier (Hebelstraße 23) wurden die Geschäftsergebnisse für das Jahr 1894 dargelegt.

Die Zahlen des vorangegangenen Jahres betragen 5979, 3684 und 61 Proz. Der regere Geschäftsverkehr entfällt ausschließlich auf die letzten fünf Monate des Jahres und der Hauptsache nach auf die Gesuche von gewerblichen Arbeitgebern und Arbeitnehmern in den Kreisen Karlsruhe, Baden und Offenburg, sowie auf den Verkehr, welcher mit der Befehung von weiblichen Dienstbotenstellen verknüpft ist.

Die Inanspruchnahme der letzteren seitens der Gewerbetreibenden, welche in der Stadt oder innerhalb des Kreises Karlsruhe anfällig sind, hat sich, offenbar im Zusammenhang mit der Unentgeltlichkeit des Arbeitsnachweises, in sehr ansehnlichem Maße gesteigert.

Die Frage herantreten werde, ob für diejenigen Anstalten des Landes, deren Bedeutung für die richtige Ausgleichung zwischen Nachfrage und Angebot auf dem Arbeitsmarkt feststeht, ständige staatliche Zuschüsse in Aussicht zu nehmen seien.

macht werden. Der großh. Landeskommissar, Geh. Regierungsrath Decker, und die Herren Brauereidirektor Schrempf und Stadtrath Rappelle haben der Versammlung als Gäste angewohnt und von dem günstigen Fortgang des Anstaltsverkehrs mit lebhaftem Interesse Kenntniß genommen.

Der 1. Karlsruhe'r Ruderklub „Salamander“ hielt am letzten Samstag im Saale des „Weißen Löwen“ eine wohlgelungene, sehr zahlreich besuchte Abendunterhaltung ab.

Es wird uns von Herrn Weinändler Theodor Wurst in Rintheim mitgetheilt, daß das am Sonntag Abend im Schloßgarten aufgefundenen Pferd, worüber wir in Nr. 13 der „Bad. Presse“ berichteten, nicht ihm, sondern dem früheren Weinändler Wagenmann, der zur Zeit zwischen Rintheim und Karlsruhe wohnt, gehört.

Großh. Hoftheater Karlsruhe. Donnerstag den 17. Januar 1895: 10. Ab.-Vorst. Mittel-Preise. Eingetretener Hindernisse wegen statt „Djamieth“ und „Hänsel und Gretel“: „Hänsel und Gretel“, Märchenpiel in 2 A. (3 Bildern) von Adelheid Weiße, Musik von Engelbert Humperdinck — und „Die Puppenfee“, Ballettdivertissement von J. Hagreiter und J. Gaul, Musik von J. Wayer. Anfang halb 7 Uhr.

Großh. Hoftheater zu Karlsruhe. Zu der für das Geburtsfest S. M. des deutschen Kaisers in Aussicht genommene Festvorstellung des „Bogensgrin“ am 27. Januar wird Frau Marie Brema aus London in der Partie der Ortrud ein einmaliges Gastspiel absolviren.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Großh. Hoftheater Karlsruhe. Donnerstag den 17. Januar 1895: 10. Ab.-Vorst. Mittel-Preise. Eingetretener Hindernisse wegen statt „Djamieth“ und „Hänsel und Gretel“: „Hänsel und Gretel“, Märchenpiel in 2 A. (3 Bildern) von Adelheid Weiße, Musik von Engelbert Humperdinck — und „Die Puppenfee“, Ballettdivertissement von J. Hagreiter und J. Gaul, Musik von J. Wayer. Anfang halb 7 Uhr.

Großh. Hoftheater zu Karlsruhe. Zu der für das Geburtsfest S. M. des deutschen Kaisers in Aussicht genommene Festvorstellung des „Bogensgrin“ am 27. Januar wird Frau Marie Brema aus London in der Partie der Ortrud ein einmaliges Gastspiel absolviren.

Schwurgericht.

Karlsruhe, 16. Jan.

Am 4 Uhr nahm unter dem Vorsitz des Landgerichtsraths Oser die Nachmittags-Sitzung ihren Anfang. Zur Verhandlung stand die Anklage gegen den schon 40 Mal vorbestraften, 32 Jahre alten Schuhmacher Johann Frank aus Obenheim wegen Verbrechen des § 176 A. St. G. B. und gegen den 27 Jahre alten Landwirth Gottlob Jaichle aus Wieden wegen Beihilfe. Dieser Fall wurde wie der von heute Vormittag unter Ausschluß der Öffentlichkeit verhandelt.

Dem Angeklagten Frank war zur Last gelegt, daß er sich im Orte Spielberg im Sinne des vorgenannten Paragraphen vergangen habe. Jaichle wurde beschuldigt, daß er dem Frank durch Wachstehen zu diesem Verbrechen Beihilfe geleistet habe.

Versteigerung.

Freitag, 18. Jan., 2 Uhr, werden Kronenstraße 22...

Auktion L. Haas.

Langensteinbach. Stammholzversteigerung.



Die hiesige Gemeinde läßt am Donnerstag den 24. Jan. in ihrem Gemeindevald nachstehende...

Freitag den 25. Januar.

367 Stück fichtene Bauflämme II-IV Kl., 3260 Stück fichtene...

Holz-Versteigerung.

Groß. Bezirksforstrei Mittelberg versteigert mit wöcher Zahlungsriff...

Samstag, 19. Jan. 1895.

Vormittags 11 Uhr in der Marzeller Mühle aus den...

Denk- u. Brennholz-Versteigerung.

Die Stadtbezirksforstrei Heidelberg versteigert aus dem Stadtwalde...

Montag den 21. Januar.

Vormittags 9 Uhr beginnend, in der Wäldchenhalle in Heidelberg: Auf...

Kamerun-Cacao.

Mark: „Aline Woermann“. Der erste Cacao, welcher aus...

Stroh.

Wegel- und Maschinenstroh, gepreßte...

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Konkursbesitzers Simon...

Konkurs Weckesser betr.

Die bei der Pfandleiherin K. Weckesser Wwe., Schwabenstraße 34, verpfändeten Gegenstände...

Schuhwaaren-Versteigerung.

Freitag den 18. Januar 1895, Nachmittags 2 Uhr, werden...

B. Dressel.

Waaren und Gegenstände jeder Art zum Versteigern werden angenommen.

1893er Moselweine

sind jetzt im Zapf und empfehle ich dieselben von 50 Pfg. per Liter...

C. Jessen,

Karlstraße 24 und 29 a.

1892er Cognac ff.

pr. große Flasche 1.50, Cognac, edit, 3.1 Trusart & Co., 651...

Öst. Condong-Thee

neue Sorte, pr. Pfd. 1.80, Holl. Vanill-Chocolade...

Alten Kloster-Korn

pr. große Flasche 70 Pfg. Oscar Kramer, Karl-Friedrichstr. 2, nächst dem Schlossplatze.

Freiburg i. B.

Ein sehr schönes, dreistöckiges Haus mit Mansardendach, in Mitte der Stadt...

Formulare für Preisangebote

a) der Maurer-Arbeiten b) über Gas- und Wasserleitungs-Arbeiten...

Verlag der „Badischen Presse“, Karlsruhe.

Städtische Sparkasse Karlsruhe (einschließlich Schulsparkasse).

Die uns zur Vergleichung und Zinsgutschrift vorgelegten Sparbücher können an den Verlagen...

vom 16. bis einschließlich 21. Januar d. J.

Vormittags von 8-12 Uhr u. Nachmittags von 2-5 Uhr im Geschäftszimmer der städtischen Sparkasse...

Der Verwaltungsrath: Siegrist.

Badischer Frauenverein.

Am 1. März beginnt der erste diesjährige Lehrkurs zur Ausbildung in der Krankenpflege im Ludwig-Wilhelm-Krankenheim hier.

Es ergeht deshalb an diejenigen mindestens 20 Jahre alten Mädchen, welche gefonnen sind, als Schülerinnen in den Lehrkurs einzutreten...

Feilenhauer-Werkzeug-Versteigerung.

Freitag den 18. Jan. d. J., Nachmittags 2 Uhr beginnend, werden Marktgrafenstraße Nr. 5, parterre, zum Nachlaß des August Ehligötz, Feilenhauer, gehörig, gegen Baarzahlung öffentlich versteigert, als:

verschied. Schraubstöcke, Hämmer, Ambosse, Zangen, Feilenhauerhandwerkzeug, Blei, Zink, 1 Härtel- und Glühofen, 1 großer Schleifstein; ferner große Partie Feilen für Schlosser u. Messmacher, Schuttmacherknepen und Raspeln, Partie Säbel und Schlägerklingen, 2 Handkarren und sonst verschiedenes, wozu Liebhaber einladet 614.2.2

A. Oehler, Waisenrichter.

Versteigerung.

Freitag den 18. Januar, Nachmittags 2 Uhr, werden im Auktionslokal Jähringerstraße 29 gegen baar öffentlich versteigert:

1 Schifffoniere, 1 antike Kommode, 1 Pfeilerkommode, 1 sehr guter Eischrant, 1 Tisch, 1 Stehischreibtisch, 1 schöne Garnitur, 2 Halbfauteuils, 1 Sewertisch, 1 Tafelserie, 1 schönes Kaffeesevice, 30 verschiedene Einmachgläser, 1 Regulator, Spiegel, 4 große Delgemälde für Saaldekorationen, 1 Schmetterlingskasten mit Spannbrett, 1 Messingmörser, 1 Eisflüßler, vernickelt, 1 Essenträger mit fünf Schüsseln, 1 Duzend Dessertmesser und Gabeln mit Elfenbeingriff, 1 großer Aushängelaken, 1 Copierpresse, 1 kleiner eiserner Herd, 1 Strohsauteuil, Birnenstühle, wollene Kinderstrümpfe und Socken, Normalhemden, Knabenunterhosen, wollene Kapuzen, Häubchen und Kappchen, wollene Läder etc., wozu Liebhaber höflichst einladet 656

S. Hirschmann, Auktionator.

Donnerstag den 17. Januar 1895:

Zum Elephanten Original-Reuter-Concert

mit neuem Personal. C. Dietz. Freitag: Brauerei Brink. 658

Freiburg i. B.

Ein sehr schönes, dreistöckiges Haus mit Mansardendach, in Mitte der Stadt, an guter Geschäftslage, vor wenigen Jahren neu und massiv umgebaut, mit großen Schaufenstern und schönen Arbeits- oder Lagerräumen in dem angebauten Hinterhause, großen Kellern und bequemen Terrassen mit prachvoller Aussicht, ist mit nur 15000 Mk. Anzahlung und Rest mit 4 1/2% verzinslich, zu verkaufen. Das Haus ist zu jeglichem Geschäftsbetrieb, auch für einen Arzt, Zahnarzt etc. sehr geeignet. Offerten unter X. Y. 100 sind zu richten an die Expedition der „Bad. Presse“.

Formulare für Preisangebote

a) der Maurer-Arbeiten b) über Gas- und Wasserleitungs-Arbeiten c) über Blechner-Arbeiten d) über Glaser-Arbeiten zum Neubau

Verlag der „Badischen Presse“, Karlsruhe.

Tanz-Unterricht von W. Weisse.

Die Tanzstunden finden regelmäßig Montags und Freitags, Abends um 8 Uhr, statt. Es können noch Damen und Herren an diesem Kursus teilnehmen. Anmeldungen daselbst. Preis des Kurses 10 Mark. Achtungsvoll

W. Weisse, Tanzlehrer.

RUDOLF MOSSE

Annoucen-Aannahme für alle Zeitungen und Zeitschriften Original-Zeitungs-Preise Kosten-Anschläge + Rabatt

Privatstunden

erteilt gewissenhaft ein Lehrer einer hiesigen Mittelschule (Lehramtspolitiker). Abends zu erfragen in d. Exp. d. „B. Pr.“ unt. Nr. 686.

Bäckerei

in einem größeren Dorfe Badens ist sofort zu verkaufen. 33 Offerten unter Nr. 604 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

In einem größeren Orte in der Nähe Karlsruhe's ist wegen Sterbefall ein gut gebendes Zimmergeschäft mit großem Bauplatz und Werkstätte und eventl. Wohnung auf mehrere Jahre unter günstigen Bedingungen zu verpachten. Wo? sagt die Expedition der „Bad. Presse“ unter Nr. 408. 22

für Brautleute:

1 Kameelstischgarnitur, 1 Tischgarnitur, 2 Ottomanen, 1 Divan mit Kameelstischen, 2 Deckbetten und 4 Kissen sind äußerst billig zu verkaufen: Kirchstraße 15, parterre. Ebenfalls ist ein Vobentepich, 200/275 cm groß, und 2 Stühle, wenig gebraucht, im Auftrag billig abzugeben. 632.6.1

Pianino,

neu, Nußbaum, kreuzsaitig, mit ganzer Eisenplatte, 7 Octaven, schöner Ton, sehr solid gebaut, zum außerordentlich billigen Preise von 185.9.5

M. 420

geg. Baar unt. 5jähr. streng reeller Garantie zu haben Ruppurrerstr. 2, 2 Treppen, (im „Grünen Hof“). Ladenpreis Mark 500.

Großherzog. Hoftheater zu Karlsruhe.

Donnerstag den 17. Januar 1895. Aenderung der Abonn.-Nummer. 1. Quartal. 10. Abonn.-Vorstellung.

Hänsel und Gretel.

Märchenpiel in 2 Akten (drei Bildern) von Adelheid Wette. Musik von Engelbert Humperdinck. 1. Bild: Dabeim. 2. Bild: Im Walde. 3. Bild: Das Knusperhäuschen. Regie: Herr Schön. Personen: Peter, Befenbünder... Hr. Nebe Gertrud sein Weib... Frau Knusperhänsel, deren Kinder... Hr. Drehm Die Knusperberge... Hr. Friedlein Das Sandmännchen... Hr. Meyer Das Laumännchen... Engel. Kinder.

Die Puppenfee.

Pantomimisches Ballet-Divertissement von J. Habreiter und F. Goul. Musik von Joseph Bayer. Einstudiert von Herrn Balletmeister Rathner. Anfang 7/7 Uhr. Ende 7/10 Uhr. Kaffe-Eröffnung 6 Uhr. Mittel-Preise.

Freitag den 18. Januar 1895.

Quartal, 9. Abonn.-Vorstellung. Alteste, Große Oper in drei Akten. Nach dem französischen von A. Gerlioth. Musik von G. St.

Artillerie-Bund St. Barbara.



Samstag den 19. d. M., Abends halb 9 Uhr, findet im Vereinslokale „Zähringer Löwen“ unsere statutenmäßige

General-Versammlung

statt.

Tagesordnung: Jahresbericht.

Kassenbericht.

Wahl des Vorstandes etc.

Wir bitten um pünktliches und zahlreiches Erscheinen. Etwasige Anträge sind bis spätestens Freitag den 18. d. M. beim 1. Vorsitzenden schriftlich einzureichen.

Der Vorstand.

Deutsche Reichsfeldschule

Verband Karlsruhe

Wohltätigkeitsverein zum Zwecke der Waisenspflege hält seine wöchentlichen Versammlungen nunmehr jeden **Donnerstag**, Abends 8 1/2 Uhr, im „Landsknecht“ (unten im Hinterstübchen) ab, wozu Gäste und Freunde stets willkommen sind. Mitgliedskarten (auf Lebenszeit und Jahreskarten) sind bei den Feldmeistern, dem unterzeichneten Vorstände und im Vereinslokale jederzeit zu haben. Sammelgegenstände und Geldspenden nimmt jederzeit mit Dank entgegen

Krüger, Feldtrath, Seifingstr. 43.

Panorama.

Soloßal-Bildgemälde des Gefechts bei Auzais

18. Dezember 1870.

Gemalt von Historiemaleur **Carl Becker.**

Festhallenplatz, nächst dem Hauptbahnhof.

Täglich geöffnet von morgens 8 1/2 Uhr bis zu eintretender Dunkelheit. 13713*

Institut de jeunes gens Steinbusch-Chabloz

Nachfolger von **L. Boillet et fils** 510.5.9

Les Figuiers, Cour-Lausanne (Schweiz).

Vortreffliche Gelegenheit zur schnellen Erlernung der modernen Sprachen. Gründlicher Unterricht in der Handelskorrespondenz, dem kaufmännischen Rechnen, der Buchführung u. s. w. Ein Jahr genügt jungen Leuten, um sich in der französischen, englischen, italienischen, deutschen oder spanischen Sprache gehörig auszubilden. Ein neuer Kursus beginnt am ersten Mai nächstbin. — Leichte, erfolgreiche Methode. Aufnahme zu jeder Zeit. Mäßige Preise. Gute Pflege. Familienleben. — Prospekt mit Referenzen versendet gratis

der Direktor **L. Steinbusch.**

Fortsetzung

meines streng reellen Ausverkaufs wegen vollständiger Geschäftsaufgabe.

Die noch vorhandenen Bestände in Normalwäsche, Herren-, Damen- und Kinderwäsche, Jagdwaffen, elegante Neuheiten in Cravatten, Handschuhen, Unterröcken, feinen Herrenartikeln u. s. w. werden zu ganz außerordentlich billigen Preisen abgegeben.

Sämtliche Waaren sind nur beste und feinste Fabrikate. Niemand veräume diese günstige Gelegenheit zu benützen.

S. Lämmle, Kaiserstraße 74,
am Marktplatz.

Mein Ausverkauf hat mit den zahlreichen schwindelhaftesten Ausverkäufen nichts gemein. 322.6.6

Die Petrolmotoren

aus der 11780.24.16

Schweiz. Locomotiv- und Maschinenfabrik Winterthur

zeichnen sich aus durch bewährte Construction, hochfeine Ausführung, billigen Betrieb.

Vertretung für Süddeutschland bei der

Gesserei u. Maschinenfabrik Konstanz, Wuhmann Keller & Co.



Gasglühlicht.

Glas - Stab - Schutzcylinder.

D. R.-G.-M. 29047.

15082-18.6

Neueste vollkommenste Erfindung. Patente in allen Culturstaaten angemeldet resp. bereits erhalten.

Unübertroffen!!

Unentbehrlich für Gas- und Gasglühlicht.

Kein Springen der Cylinder, kein Bersten der Glühkörper. Der Glühkörper erhält erhöhte Leuchtkraft und längste Brenndauer. Auf schabhaften Glühkörpern ohne Gefahr des Springens zu verwenden.

Alleinige Fabrikanten:

Günther & Heyner, Stettin.

Vertreter für alle Plätze gesucht.

Badische Militär-Versicherungs-Anstalt in Karlsruhe.

Gegründet 1875.

Lebens-, Aussteuer- und Militärdienst-Versicherung, auch über kleinere Summen unter vortheilhaften Bedingungen.

Sterbekasse für einzelne Personen, wie für ganze Vereine.

Besondere Vergünstigungen den Mitgliedern der Militärvereine und ihren Angehörigen.

Prospekte, Antragsformulare etc. sowie jede gewünschte Auskunft bei der Direktion in Karlsruhe, Amalienstr. 91, und den Vertretern. 8058a*

Wie sorgt man am besten und zweckentsprechendsten für das künftige Wohl seiner lieben Kinder?

Die Süddeutsche Versicherungs-Bank

für Militärdienst- und Töchter-Aussteuer in Karlsruhe übernimmt Kinder-Versicherungen in der Weise, daß die Kapitalien zahlbar werden:

- a) auf einen vorher bestimmten gewissen Zeitpunkt: 18, 20, 25 etc. Jahr;
 - b) auf den Hochzeitstag eines Töchterchens;
 - c) auf den Militärdienst eines Knaben; außerdem
 - d) Alters-Versicherungen Erwachsener ohne ärztliche Untersuchung.
- Je früher der Beitritt erfolgt, desto billiger die Prämie. Aufhören der Prämienzahlung in früherem Todesfall des Antragstellers. — Vollständige Rückgewähr, falls das versicherte Kind vorzeitig stirbt. — Niedrige Prämien, solide, sparsame Verwaltung, alle Ueberflüsse den Versicherten.

Auskunft ertheilt und Anträge nimmt entgegen:

Die Direktion, Amalienstraße 17, Karlsruhe.

August Pfetsch, Uhrmacher,

Karlsruhe, Kronenstr. 45,

empfeht sein großes Lager in gold., silb. Taschenuhren, Regulatoren, Standuhren, Wanduhren, in allen Holzarten, Becker von M. 3. — an u. Ketten.

Goldwaaren: Ohrringe, Medaillon, massiv Gold u. Double, Ringe, Armbänder u. s. w. Ferner **Brillen** und **Zwicker** in wirklich guter Waare zu billigen Preisen. 7442

Reparaturen werden pünktlich ausgeführt.

Wenn Sie als Briefmarkensammler irgend etwas verkaufen, kaufen oder vertauschen wollen, inserieren Sie im Süddeutschen Offertenblatt

„Die Briefmarke“, Eßlingen.

Insertionspreise anerkannt mäßige. Der Bezug des Blattes geschieht vollständig gratis und franco. 14630*

Empfehlung.

Zum Gälten und Weichhalten wird angenommen. Zu erfragen 600.3.1 Adlerstraße 14 im Laden.

Für Milchhändler.

Milchkannen von 1 bis 25 Liter Gehalt, sowie Maßbecher, 1/2 und 1 Liter Gehalt, kauft man am billigsten bei 575.10.2

S. Just,
Blechwaaren-Fabrik,
Augartenstraße 55.

Empfehlung.

Französischer Cognac von J. Prunier & Co.

milde und bouquetreich, per Flasche M. 4. —, bei Abnahme von 6 Flaschen à M. 3.50. 601*

C. Jessen, Karlsruhe,
Karlstraße 29a.

Kaffeeimport, Versandt an Private von Dr. Hartmann, Ill. u. H. Preis, frei.



Kaiser-Panorama.

99 Kaiserstrasse 99.

13. bis mit 19. Jan.:

Constantinopel.

IV. Cyclus.

Morgens 10 bis Abends 10.

Tanzlehr-Institut Streib.

An meinem neuen Tanzkursus, Montag und Donnerstags im Zähringer Löwen, können noch Damen und Herren teilnehmen. Da Anmeldungen von Damen sehr erwünscht sind, erlaube denselben den Kursus frei. 613.21

Ch. Streib, Tanzlehrer,
Werberstraße 1.

Das Möbellager

von

L. Kuchler Wwe.,

Waldstraße 14,

empfeht in schöner Ausführung und zu billigen Preisen: Salons, Wohn-Speise, Schlafzimmern- und Kücheneinrichtungen, sowie auch einzelne Gegenstände, Spiegelschränke, Buffets, Verticos, Schiffschiffen, ein- und zweibürige Kästen, vollständig aufgerichtete Betten, Plüschgarnituren, und einfacere Kanapees, Divans, Rohrstühle in größter Auswahl, Spiegel mit Consolen u. Pfeiler-Trumeaux. Ganz Ausgezeichnet werden besonders berücksichtigt. 9987.52.21

Kneipp-Kur-Anstalt,

Karlsruhe, Hirschstr. 12,

unter Oberleitung des prakt. Arztes

Herrn Dr. Wirz,

Spezialarzt für Wasserheilkunde.

Kneipp'sche Methode.

Separate Wandel-, Auskleide- und Giessräume

für Damen und Herren.

Sämtliche Räume sind an das Beste geheizt.

Geöffnet von Morgens 8 Uhr bis Abends 8 Uhr.

Bademasser und Bademeister haben ihre Ausbildung in Würzburg erhalten. 15528.44

Lager in Kneipp'schen Heilmitteln, diätetischen Nahrungsmitteln und Genussmitteln.

Prospekte durch den Besitzer

Sebastian Münich.

G. Allmendinger,

Grünberg (Hessen), 414.10.3

fertigt aus

alten Wollsachen

Kleiderstoffe, Burkin, Häuser, Portieren und Garn an. Anerkannt billige leistungsfähige Fabrik.

Musterlager und Annahmestelle in Karlsruhe bei **E. Noz,** Bag. 11, Werberplatz 41, in Durlach bei **Lina Menger,** Marktplatz.